

An die Redaktionen

28. Juni 2017

## **Optimierungsvorschläge für die Sozialhilfe - Motivation Beteiligung Burgdorf**

---

*Es gilt das gesprochene Wort*

Der Gemeinderat Burgdorf hat Anfang 2017 in Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung der Stadt die mittelfristigen Ziele definiert und diese in der Legislaturplanung 2017-2020 verankert. Zum Thema Sozialhilfe ist dort u.a. zu lesen:

*Bedürftige Menschen sind in der Sozialhilfe angemessen unterstützt. Die Stadt setzt sich für eine Stärkung der rechtssicheren und rechtsgleichen Behandlung von Bedürftigen gemäss den SKOS-Richtlinien im Kanton, in Burgdorf und in den Anschlussgemeinden ein.*

Die Aufwendungen für die Sozialhilfe nur unter dem Blickwinkel der Kosten zu betrachten, greift unserer Meinung nach zu kurz. Oberstes Ziel muss die Eingliederung von Personen in ein selbstständiges Erwerbsleben sein. Beratung und Existenzsicherung in der Sozialhilfe bezwecken wenn immer möglich genau diese soziale und berufliche Integration von Bedürftigen. Sie sind somit eine Investition in die Sicherung des sozialen Friedens unserer Gesellschaft.

Die Verantwortlichen von Burgdorf sind überzeugt, dass der Grundbedarf der SKOS-Richtlinien schweizweit ein Kernstück der sozialen Sicherheit bildet. Er darf deshalb nicht unterschritten werden. Würde er in einem massgebenden Kanton wie dem Kanton Bern unterschritten, wie dies gemäss den Vorschlägen des Regierungsrates angedacht ist, wäre die soziale Sicherheit in der Schweiz mittelfristig gefährdet und es könnte sich ein Sozialhilfetourismus entwickeln. Auch überzeugt uns in Burgdorf die Einschätzung von Fachexperten und Praktikern, dass eine Kürzung des Grundbedarfs in den allermeisten Fällen nicht zu einer erhöhten Integration in der Arbeitsmarkt sondern im Gegenteil nur zu einer hoffnungsloseren Situation der Betroffenen und damit zu mehr Desintegration führen würde.

In Sachen Arbeitsintegration wird in Burgdorf heute schon viel getan. In Zusammenarbeit mit den Anbietern von Arbeitsintegrationsprogrammen besteht ein gut diversifiziertes Angebot. Für eine nachhaltige und verstärkte Vermittlung in den ersten Arbeitsmarkt braucht es - wie als einer der Alternativvorschläge vorgelegt - eine zusätzliche Förderung von spezifischen

Programmen durch die öffentliche Hand und die Wirtschaft, welche sowohl Sozialhilfebeziehende als auch Arbeitgeber für eine erfolgreiche Vermittlung unterstützen. Jede Person, welche in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden kann, bringt einen viel nachhaltigeren Spareffekt als die Kürzung von Sozialhilfeleistungen im Grundbedarf.

Auch die weiteren alternativen Sparvorschläge - die Steuerung von Platzierungskosten mit Normkostenvorgaben durch den Kanton, die situationsgerechte Flexibilisierung der Franchisen bei den Krankenkassenprämien sowie die eine Optimierung der Anreizleistungen gemäss SKOS-Richtlinien - haben Burgdorf überzeugt. Aus diesem Grund setzen wir uns für diese alternativen Sparvorschläge ein und sind überzeugt, dass diese eine nachhaltige Senkung der Sozialhilfekosten bringen werden.

Kontaktpersonen für weitere Informationen:

Andy Diggelmann, Leiter Sozialdirektion: 034 429 93 10

Charlotte Gübeli, Gemeinderätin Ressort Soziales: 079 658 72 02

Stefan Berger, Stadtpräsident: 079 847 63 02